



FAKTENBLATT

Betriebsrenten und Boni bei der DB

Die GDL behauptet immer wieder, dass die DB den Beschäftigten die Betriebsrente streichen wolle, während die Führungskräfte im Schnitt eine Rente von 20.000 € beziehen würden. Beide Aussagen sind falsch.

Die DB hat schon 2012 mit beiden Gewerkschaften ein neues Betriebsrentensystem, das auf einem Pensionsfonds basiert, eingeführt. Die Beiträge, die der Arbeitgeber seither für jeden Mitarbeitenden dort einzahlt, werden konservativ, also möglichst ohne Risiko angelegt. Zuletzt belief sich der Arbeitgeber-Beitrag auf 3,3 Prozent des Gehalts des Mitarbeitenden – also des Monatstabellenentgelts sowie der variablen Entgeltbestandteile wie beispielsweise Zulagen. In der laufenden Tarifrunde möchte die DB diese Regelung verlängern. (Ein Arbeitgeber-Beitrag in dieser Höhe liegt deutlich über den Betriebsrenten aller anderen Eisenbahnen in Deutschland.)

Der Pensionsfonds wurde eingeführt, um das alte System, das eine feste Leistungszusage umfasst, abzulösen. Diese fixe Leistungszusage ist ein Nachteil für die Arbeitnehmer:innen, für die die Betriebsrente am Ende ihres Berufslebens sehr viel weniger wert ist als am Anfang. Gleichzeitig muss der Arbeitgeber jedes Jahr mehr Beiträge einzahlen, damit am Ende dieser fest zugesagte Betrag herauskommt – ohne dass die Beschäftigten an dieser Beitragssteigerung partizipieren würden.

Für einen Mitarbeitenden mit einem Gehalt von heute ca 3.800 Euro entsteht nach 40 Jahren Betriebszugehörigkeit nach dem Alt-System ein Rentenanspruch von rund 140 Euro.

Aus dem Pensionsfonds kann er je nach Wertentwicklung des Fonds nach der gleichen Zeit zwischen 540 Euro (bei 1% Wertentwicklung) und 800 Euro (bei 5% Wertentwicklung) erwarten.

Die DB hat bereits in der Tarifrunde 2014/2015 mit den Gewerkschaften vereinbart, das Betriebsrenten-System bei der DB zu modernisieren. Deshalb wurde das Alt-System Ende 2020 gegenüber der GDL gekündigt. Mit der EVG wurde vereinbart, das bAV-System bis spätestens Ende 2021 zu reformieren. Klar ist aber auch: Bisher erworbenen Ansprüche aus dem Alt-System bleiben unangetastet.

Die Führungskräfte bei der DB erhalten keine durchschnittliche Rente in Höhe von 20.000 Euro. Diese Behauptung entbehrt jeder Grundlage.

Die GDL behauptet immer wieder, dass die Führungskräfte der DB 220 Mio. Euro an Boni erhielten. Das ist falsch.

Bei der DB erhalten verschiedene Mitarbeitergruppen und Führungskräfte einen Teil ihres Gehalts als sogenannte „variable Vergütung“. Diese hat mit „Banker-Boni“ nichts zu tun, sondern ist Teil des vereinbarten Jahresgehalts.

Für 2020 hatten die Führungskräfte einen erheblichen Gehaltsverlust zu verzeichnen, da dieser Teil des Gehalts um die Hälfte gekürzt wurde.

Der komplette Vorstand hat überhaupt keine variablen Gehaltsbestandteile bekommen.

Im Übrigen gingen rund zwei Drittel der in 2020 ausgezahlten „variablen Vergütung“ nicht an Führungskräfte, sondern an tarifliche und außertarifliche Arbeitnehmer:innen – weil das die Gewerkschaften und die Betriebsräte so mit dem Arbeitgeber vereinbart haben. Wenn man hier intervenieren wollte, ginge dies nur im Einvernehmen mit den Gewerkschaften.